

land« für wirtschaftliche Stabilität und Wachstum bezeichnet. Im 19. Jahrhundert war dies gerade umgekehrt: Es existierte ein Nord-Süd-Gefälle. Württemberg wurde auch als »Armenhaus« Deutschlands bezeichnet und war ein Auswanderungsland. Megerle untersucht in dem Buch die Ursachen dieses grundlegenden Wandels und den Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung Württembergs. Dabei verliert er nie den Blick für die Gesamtentwicklung, indem er Württemberg mit den anderen deutschen Staaten anhand von aussagefähigen Kriterien vergleicht. Dies macht er überaus anschaulich und auch für den wissenschaftlich wenig vorgebildeten Leser gut verständlich.

Den Schwerpunkt seiner Arbeit legt er auf die Frühindustrialisierung, in der Württemberg mit den norddeutschen Staaten und auch mit Baden nicht Schritt halten konnte. Weniger ausführlich berichtet er über die Phase, in der Württemberg den Norden Deutschlands »überholte«.

Für die Landesgeschichte sind die Analysen über die regionale Entwicklung der 64 Oberämter von Bedeutung. Sie zeigen die Bevölkerungsentwicklung, den Gewerbebesatz, die Agrarstruktur, die Standortfaktoren und die Entstehung der südwestdeutschen Ballungszentren.
O. Windmüller

Manfred Scheck: Zwischen Weltkrieg und Revolution. Zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Württemberg 1914–1920. (= Dissertationen zur neueren Geschichte, 10) Köln: Böhlau 1981. 365 S.

Die Konstanzer Dissertation Manfred Schecks ist im Jahre 1979 entstanden und behandelt ein ähnliches Thema wie die einige Jahre jüngere Habilitationsarbeit von Gunther Mai (Ebenfalls besprochen in diesem Jahrbuch). Was unterscheidet die beiden Arbeiten?

Da ist zunächst einmal der bei Scheck etwas weiter gefaßte Zeitraum. Scheck behandelt die revolutionäre Nachkriegszeit mit, ja die Zeit von 1918–1920 bildet sogar den größeren Teil seiner Darstellungen. Ferner ist Scheck bei weitem nicht so wirtschafts- und sozialpolitisch orientiert wie Mai. Stattdessen geht Scheck intensiver auf die Ereignisgeschichte und auf die Geschichte der linken Parteien und Organisationen ein. Überflüssig gemacht wurde Schecks Werk durch die Arbeit Mais also keineswegs. Über zwanzig Seiten Anlagen und Quellen bei Scheck machen sein Buch ebenfalls zum Nachschlagewerk, wenn auch dieser Aspekt mehr im Hintergrund steht als bei Mai.

Man würde sich wünschen, daß weitere Dissertationen die Geschichte der Arbeiterbewegung in Württemberg auch in den ruhigeren Jahren nach 1920 – und natürlich auch in dem Katastrophenjahr 1923 – ähnlich fundiert untersuchen wie Scheck dies für die Kriegs- und Revolutionszeit tut. Die Quellenlage ist gut, allerdings sind umfangreiche Archivstudien – Schecks Quellenverzeichnis erweist dies – nicht nur hier im Lande nötig, sondern auch in den wichtigen Archiven der DDR und in verstreuten Verbands- und Parteiarchiven. *G. Fritz*

5. Landeskunde

Baden-Württemberg. Eine politische Landeskunde. Mit Beitr. v. Hermann Bausinger u. a. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. 3., durchges. u. erw. Aufl. (= Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württemberg, Bd. 1). Stuttgart: Kohlhammer 1985. 310 S.

Die von der Landeszentrale für politische Bildung erstmals 1975 herausgegebene »politische Landeskunde« hat sich in der Zwischenzeit als ein Standardwerk der Geschichte des Südweststaates seit 1946 entwickelt. Deshalb gab es auch keine Veranlassung, von dem bewährten Schema abzurücken. Die Neuauflage enthält die aktualisierten Aufsätze von Hermann Bausinger zur politischen Kultur Baden-Württembergs; Theodor Eschenburg, wohl der beste Kenner der Gründung des Südweststaates, berichtet über die Entstehung des

Landes Baden-Württemberg. Weitere namhafte Autoren befassen sich mit der Entwicklung von Landesverfassung, Landesparlament, Regionalplanung, Verwaltungsstruktur und Wirtschaft. Gut aufgearbeitete statistische Daten zur Bevölkerungsstruktur, eine Übersicht über die bisherigen Landesregierungen, eine Verwaltungskarte und eine Literaturübersicht, die die wichtigsten Veröffentlichungen enthält, runden dieses faktenreiche Buch ab.

O. Windmüller

Carlheinz Gräter: Anmutigste Tochter des Mains. Ein tauberfränkisches Lesebuch. Tauberbischofsheim: Frankonia 1986, 368 S., Abb.

Dieser Sammelband von Beiträgen aus alter und neuer Literatur über das Taubertal, ist vom Verfasser als Lesebuch und als Bibliothek im Kleinen gedacht. Die verschiedensten Aspekte dieser Landschaft, ihrer Geologie, ihrer Geschichte, ihrer Kultur und ihrer Menschen werden aufgezeigt. Das Verzeichnis mit den Literaturhinweisen ist ein Beweis für die umfassende Kenntnis und Zuständigkeit des Verfassers. Besonderer Wert ist auf die Schicksale des Volkes und der einfachen Menschen gelegt worden. Manche Beiträge hätten gestrafft werden können. Der Verfasser betont, daß sein Buch ein Versuch ist, diese Taubertäler Kulturlandschaft als Ganzes zu sehen.

J. R. Frank

Richard Meinel: Gesammelte Grüße. Baden-Württembergische Sehenswürdigkeiten auf Briefmarken und alten Ansichtspostkarten. Stuttgart: Silberburg 1987, 72 S., Abb.

33 alte und neue Postkarten mit markanten Ansichten aus Baden-Württemberg sind hier zusammengestellt, von Bebenhausen bis Zwiefalten. Jede dieser Postkarten wurde einer deutschen Briefmarke gegenübergestellt, die (bis auf eine Ausnahme) das gleiche Motiv enthält – von einem anderen Künstler gesehen und auf die graphischen Bedürfnisse einer Briefmarke reduziert. Eine kurzgefaßte Geschichte des dargestellten Orts sowie Beschreibungen von Briefmarken und Postkarten geben dem Leser zusätzliche Informationen über die Besonderheiten des dargestellten Motivs und der Herstellungsverfahren bei Karte und Briefmarke.

E. Pastor

Otto Meyer: *Varia Franconiae Historica*. Aufsätze, Studien, Vorträge zur Geschichte Frankens, Bd. 3. Hrsg. von Dieter Weber und Gerd Zimmermann. (= Mainfränkische Studien, Bd. 24/3). Würzburg 1986. VIII, S. 925–1397.

Auch der dritte Band der gesammelten Schriften und Reden des Altmeisters der fränkischen Landesgeschichte enthält eine Fülle von interessanten, anregenden und fördernden Beiträgen. Die Herausgeber haben sie unter den Überschriften Städte und Dörfer, Weinbau, Biographie, Hagiographie, Handschrift und Buch, Geschichtspflege geordnet. Otto Meyers Geschichtsforschung besticht nach wie vor durch die Vielfalt der Themen und Fragestellungen und durch die humorvoll nachdenkliche Art des spontanen Vortrags.

E. Göpfert

Trauben im Unterland. Hrsg. von Carlheinz Gräter. (= Landschaften und Begegnungen an der Schwäbischen Dichterstraße). Stuttgart: Steinkopf 1986, 254 S., Abb.

Für Liebhaber dieser neuen literarischen Form landschaftsbezogener Anthologie ist auch dieser zweite Band des Verfassers wieder eine Fundgrube, so wie der erste Band »Im grünen Licht Hohenlohes.« Es ist eine literarische Reise in das Gebiet zwischen Marbach und Odenwald, »an Dichters Hand durch Dichters Land.« Nach knappen biographischen Hinweisen läßt der Verfasser den literarischen Zeugnissen entsprechenden Raum. Prosa und Strophen der Dichter und Schriftsteller, vom 17. Jahrhundert bis heute, sollen, an den jeweils heimischen oder aufgesuchten Orten, etwas über Landschaften und Menschen aussagen. Ein Register gibt ausführliche Textquellen und Literatur an. Eine Bebilderung mit alten Porträts, Ortsansichten und Faksimiles erweitert die anschaulichen Schilderungen.

J. R. Frank